



**Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
Mittelschul- und Berufsbildungsamt**



**Berufsmaturität**

# Inhaltsverzeichnis

<b>3</b>	Einleitung
<b>4</b>	Karrierperspektiven
<b>5</b>	Wege zur Berufsmaturität
<b>6</b>	Interview Fachfrau Gesundheit EFZ
<b>8</b>	Ausrichtungen der Berufsmaturität
<b>10</b>	Ausrichtungen und Lektionentabelle
<b>11</b>	Aufnahmebedingungen
<b>12</b>	Interview Kaufmann EFZ
<b>14</b>	Interview Verband
<b>16</b>	FAQ
<b>18</b>	Interview Fachhochschulabsolvent / Anschlussmöglichkeiten
<b>19</b>	Kontakte



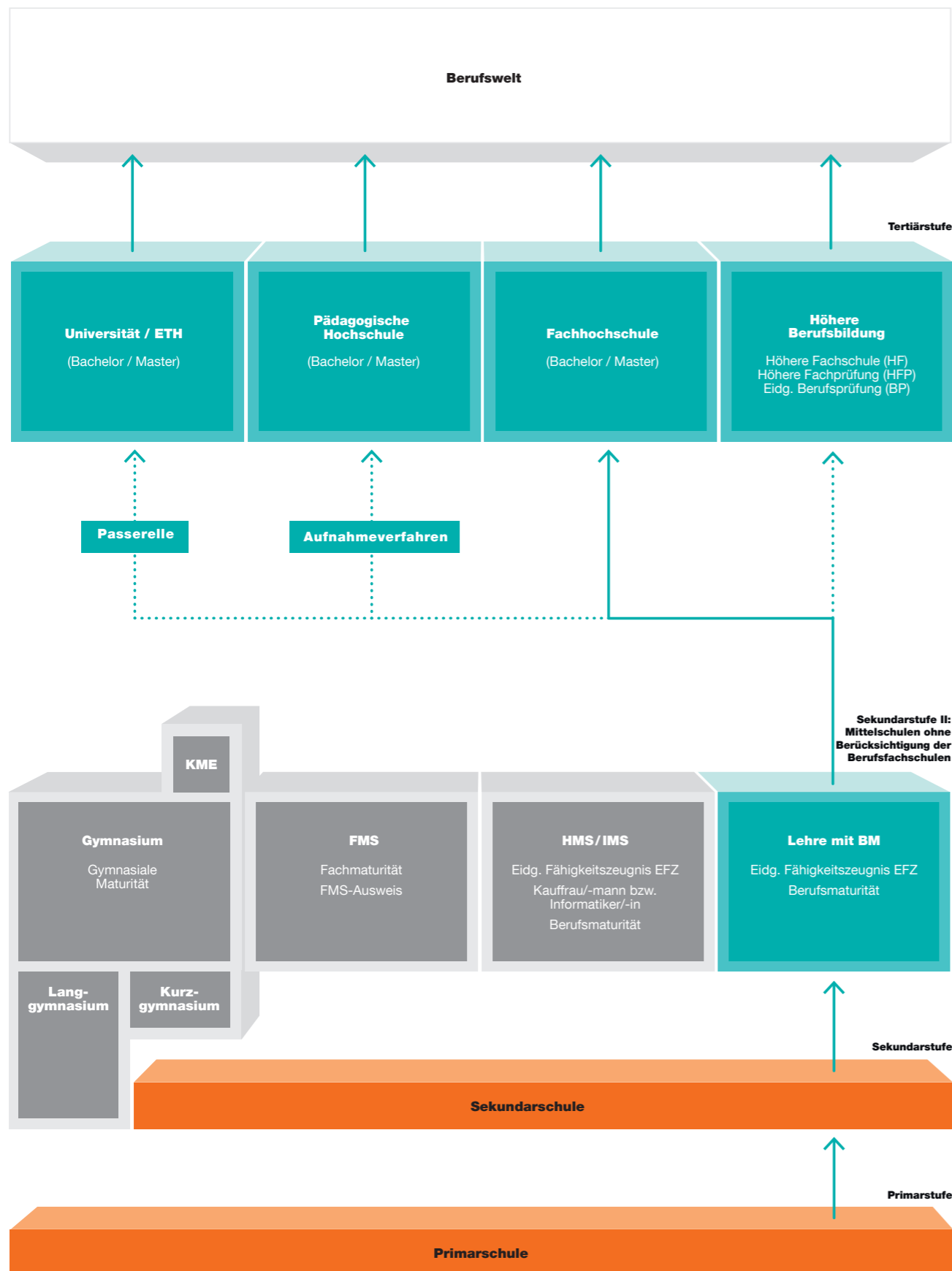
## Einleitung

Die Berufsmaturität (BM) ist ein eidgenössisch anerkannter Abschluss und verknüpft eine berufliche Grundbildung mit einer anspruchsvollen Allgemeinbildung. Inhaberinnen und Inhaber einer Berufsmaturität verfügen erstens über einen Berufsabschluss mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) und zweitens über ein Berufsmaturitätszeugnis, das ein Studium an einer Fachhochschule ermöglicht – je nach Studiengang prüfungsfrei oder mit einem Aufnahmeverfahren. Das Markenzeichen der Berufsmaturität ist also die Verbindung von beruflicher Praxis und Allgemeinbildung.

Mit einer erfolgreichen Ergänzungsprüfung, genannt Passerelle, erwerben Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden das Recht, an einer Universität oder der ETH zu studieren. Ebenso eröffnet die Berufsmaturität über ein Aufnahmeverfahren den Weg an die Pädagogische Hochschule Zürich.

Wer sich für die Berufsmaturität entscheidet, scheut die Anstrengung nicht, ein anspruchsvolles Ziel zu erreichen. Ein Berufsmaturitätszeugnis steht daher auch für eine motivierte, zielstrebige und belastbare Persönlichkeit.

# Karrieresperepektiven



# Wege zur Berufsmaturität

## Drei Wege führen zur Berufsmaturität:

### Berufsmaturität während der Lehre (BM 1)

Die Lernenden besuchen den Berufsmaturitätsunterricht während der beruflichen Grundbildung (drei- oder vierjährige Berufslehre) und erwerben das Berufsmaturitätszeugnis parallel zum EFZ.

### Berufsmaturität nach der Lehre (BM 2)

Die Lernenden besuchen den Berufsmaturitätsunterricht nach einer abgeschlossenen Berufslehre mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). Sie können einen Vollzeitbildungsgang von einem Jahr oder einen berufsbegleitenden Bildungsgang (drei oder vier Semester) absolvieren.

### HMS/IMS

Der Besuch der Handelsmittelschule (HMS) oder Informatikmittelschule (IMS) – drei Jahre Schule und ein Jahr Praktikum – führt zur eidgenössischen Berufsmaturität der Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft.

Seit der Einführung der Berufsmaturität 1994 ist die Zahl der Abschlüsse laufend angestiegen. Jährlich erhalten in der Schweiz rund 14 000 Personen das Berufsmaturitätszeugnis.

# «Die BM öffnet mir viele Türen.»

Mascha Burkhart hat ihre berufliche Grundbildung Fachfrau Gesundheit EFZ mit einer Berufsmaturität (BM) abgeschlossen. Gegenwärtig absolviert sie die Weiterbildung zur diplomierten Pflegefachfrau HF.

## Warum hast Du eine berufliche Grundbildung mit BM gewählt?

Da ich heute nicht weiss, wie meine berufliche Laufbahn künftig aussieht bzw. ich mich weiterentwickle, bin ich froh, eine Berufsmaturität in meinem Lebenslauf aufzuführen zu können. Die BM benötigte ich für meine momentane Weiterbildung nicht. Doch vieles, was ich durch die BM gelernt habe, kann ich auch in der HF-Weiterbildung oder in privaten Bereichen nutzen. Die BM hat meine Allgemeinbildung eindeutig erweitert.

## Wie hast Du Schule und Lehre gleichzeitig erlebt?

Ich kam oft an meine Grenzen, besonders im letzten Schuljahr hat mich die BM gefordert. Gleichzeitig Schule zu haben, zu lernen und arbeiten zu gehen, war teilweise eine echte Herausforderung. Trotzdem bin ich unendlich froh und stolz, diese Hürde geschafft zu haben. Mit etwas Wille schafft man beides gleichzeitig – berufliche Grundbildung und Berufsmaturität. Der Gedanke, für meine persönliche Zukunft zu lernen, motivierte mich stets aufs Neue in schwierigen Zeiten.

## Wie sehen denn Deine beruflichen Zukunftspläne aus?

Ich habe jetzt noch knapp zwei Jahre Weiterbildung vor mir. Das heisst, ich bin nach wie vor sehr gefordert, um Arbeit und Lernen unter einen Hut zu bringen. Danach habe ich das Bedürfnis, einfach einmal «nur» zu arbeiten und zu schauen, was sich beruflich für mich alles ergibt. Genaue Vorstellungen habe ich zurzeit keine. Aber es ist ein sehr gutes Gefühl, zu wissen, dass mir mit dem BM-Abschluss viele weitere Türen offenstehen.



Mascha Burkhart  
Fachfrau Gesundheit  
EFZ mit Berufsmaturität

# Ausrichtungen der Berufsmaturität

Die fünf Ausrichtungen der Berufsmaturität bereiten die Lernenden auf Studiengänge an Fachhochschulen vor, die mit ihrem Beruf verwandt sind. Der Berufsmaturitätsunterricht umfasst für alle Ausrichtungen den Grundlagenbereich mit vier Fächern sowie den Schwerpunktbereich und den Ergänzungsbereich mit je zwei Fächern (vgl. Lektionentabelle S. 10). Der Schwerpunktbereich orientiert sich an den beruflichen Grundbildungen und richtet sich gleichzeitig nach den verwandten Fachhochschul-Fachbereichen aus. Die verschiedenen Ausrichtungen unterscheiden sich also vor allem in den Schwerpunktfächern.

## Wahl der Ausrichtung

Die berufliche Grundbildung bestimmt meist die Wahl der Ausrichtung. Allerdings gibt es berufliche Grundbildungen, bei denen verschiedene Ausrichtungen möglich sind, abhängig von den persönlichen Interessen der Lernenden und dem künftigen Studiengang an der Fachhochschule. Insbesondere auf einige gewerbliche und handwerkliche Berufe trifft dies zu. In diesen Fällen ist eine Beratung angezeigt, damit eine optimale Lösung gefunden werden kann. Die Wahl der Ausrichtung erfolgt mit der Anmeldung an der Berufsmaturitätsschule. In der BM 2 ist die Wahl der Ausrichtung grundsätzlich frei, die BM 2 ermöglicht also eine berufliche Neuorientierung. Richtschnur für die Wahl der Ausrichtung ist der vorgesehene Studiengang an einer Fachhochschule. Eine sorgfältige Wahl der Ausrichtung ist daher empfohlen.

## Lektionen und Schultage

Der Berufsmaturitätsunterricht umfasst mindestens 1440 Lektionen. In der BM 1 besuchen die Lernenden bei vierjährigen Bildungsgängen jeweils an einem Tag pro Woche den Berufsmaturitätsunterricht, dazu den berufskundlichen Unterricht an einer Berufsfachschule. Von der Allgemeinbildung (ABU) sind die BM-Lernenden befreit, denn die Berufsmaturität ist eine erweiterte Allgemeinbildung.

Bei dreijährigen Bildungsgängen findet der BM-Unterricht je nach Lehrjahr an einem oder an eineinhalb Tagen statt. Kaufleute M-Profil (erweiterte Grundbildung – E-Profil – mit Berufsmaturität) besuchen in der BM 1 den Typ Wirtschaft mit 1840 Lektionen, da die Sprachfächer des Grundlagenbereichs sowie die beiden Schwerpunktfächer auch zu den Unterrichtsbereichen für den Erwerb des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) zählen. In der BM 1 Typ Wirtschaft umfasst der Schulbesuch in allen drei Lehrjahren normalerweise zwei Tage pro Woche.

1

## Technik, Architektur, Life Sciences

Berufslehre:  
Elektroniker/in EFZ, Informatiker/in EFZ, Polymechaniker/in EFZ, Zeichner/in EFZ usw.  
Fachhochschule:  
Architektur, Elektrotechnik, Informatik, Maschinentechnik usw.

2

## Natur, Landschaft und Lebensmittel

Berufslehre:  
Forstwart/in EFZ, Gärtner/in EFZ, Landwirt/in EFZ, Lebensmitteltechnologe/in EFZ, Tierpfleger/in EFZ usw.  
Fachhochschule:  
Agronomie, Lebensmitteltechnologie, Life Sciences Technologies, Umweltingenieurwesen usw.

3

## Wirtschaft und Dienstleistungen

**Typ Wirtschaft**  
Berufslehre:  
Kaufmann/Kauffrau EFZ

**Typ Dienstleistungen**  
Berufslehre:  
Detailhandelsfachmann/fachfrau EFZ, Hotelfachmann/fachfrau EFZ usw.  
Fachhochschule:  
Betriebsökonomie, Kommunikation, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht usw.

4

## Gestaltung und Kunst

Berufslehre:  
Florist/in EFZ, Grafiker/in EFZ, Polydesigner/in 3D EFZ, Polygraf/in EFZ, Zeichner/in EFZ usw.  
Fachhochschule:  
Visuelle Kommunikation, Produkt- und Industriedesign, Innenarchitektur usw.

5

## Gesundheit und Soziales

Berufslehre:  
Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ, Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ, Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ usw.  
Fachhochschule:  
Pflege, Hebamme, Physiotherapie, Soziale Arbeit usw.

Mit dem Beruf (EFZ) verwandte FH-Fachbereiche	Technik und Informations-technologie	Architektur, Bau- und Planungswesen	Chemie und Life Sciences	Land- und Forstwirtschaft	Wirtschaft und Dienstleistungen		Design	Gesundheit	Soziale Arbeit	
					Wirtschaft und Dienstleistungen	Dienstleistungen				
Ausrichtungen der Berufsmaturität	Technik, Architektur, Life Sciences				Natur, Landwirtschaft und Lebensmittel	Typ Wirtschaft	Typ Dienstleistungen	Gesundheit und Soziales		
<b>Grundlagenbereich</b>	720	720	720	720	720	960	720	720	720	
<b>Erste Landessprache</b>	240	240	240	240	240	240	240	240	240	
<b>Zweite Landessprache</b>	120	120	120	120	120	240	120	120	120	
<b>Dritte Sprache/Englisch</b>	160	160	160	160	160	240	160	160	160	
<b>Mathematik</b>	200	200	200	200	200	240	200	200	200	
<b>Schwerpunktbereich</b>	440	440	440	440	440	600	440	440	440	
<b>Fach 1</b>	Naturwissenschaften: 80 Chemie: 160 Physik: 240	Naturwissenschaften: 80 Chemie: 160 Physik: 240	Naturwissenschaften: 80 Chemie: 160 Physik: 240	Naturwissenschaften: 160 Biologie oder Chemie: 80 Physik: 160	Naturwissenschaften 1: Biologie: 160 Chemie: 120	Finanz- und Rechnungswesen: 300	Finanz- und Rechnungswesen: 280	Sozialwissenschaften: 100 Soziologie: 100 Psychologie: 100 Philosophie: 40	Sozialwissenschaften: 100 Soziologie: 100 Psychologie: 100 Philosophie: 40	
<b>Fach 2</b>	Mathematik: 200	Mathematik: 200	Mathematik: 200	Mathematik: 200	Naturwissenschaften 2 (Physik): 160	Wirtschaft und Recht: 300	Wirtschaft und Recht: 160	Naturwissenschaften: 200	Wirtschaft und Recht: 200	
<b>Ergänzungsbereich</b>	240	240	240	240	240	240	240	240	240	
<b>Fach 1</b>	Geschichte und Politik: 120	Geschichte und Politik: 120	Geschichte und Politik: 120	Geschichte und Politik: 120	Geschichte und Politik: 120	Geschichte und Politik: 120	Geschichte und Politik: 120	Geschichte und Politik: 120	Geschichte und Politik: 120	
<b>Fach 2</b>	Wirtschaft und Recht: 120	Wirtschaft und Recht: 120	Wirtschaft und Recht: 120	Wirtschaft und Recht: 120	Wirtschaft und Recht: 120	Technik und Umwelt: 120	Technik und Umwelt: 120	Wirtschaft und Recht: 120	Technik und Umwelt: 120	
<b>Interdisziplinäre Projektarbeit (Berufsmaturitätsarbeit)</b>	40	40	40	40	40	40	40	40	40	
<b>Total Mindestlektionen</b>	<b>1440</b>	<b>1440</b>	<b>1440</b>	<b>1440</b>	<b>1440</b>	<b>1840 (für Kaufleute)</b>	<b>1440</b>	<b>1440</b>	<b>1440</b>	

# Aufnahmebedingungen

Die Berufsmaturitätsschulen führen einheitliche schriftliche Aufnahmeprüfungen durch. Prüfungsfächer sind Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik. Eine weitere Voraussetzung für die Zulassung zum Berufsmaturitätsunterricht ist ein Lehrvertrag für eine drei- oder vierjährige berufliche Grundbildung beziehungsweise für die BM 2 ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ). Prüfungsinhalte der Aufnahmeprüfung für alle Ausrichtungen (Ausnahme: Typ Wirtschaft, BM 2) ist der Stoff der dritten Sekundarklasse, Abteilung A. Geometrie gehört auch zum Prüfungsstoff.

- Ausrichtung Gestaltung und Kunst: zusätzlich eine Prüfung im Fach Gestalten.
- Typ Wirtschaft, Berufsmaturität nach der Lehre (BM 2): Aufnahmeprüfung auf dem Niveau der Abschlussprüfung Kauffrau/Kaufmann EFZ, Profil erweiterte Grundbildung in den Sprachfächern, im Fach Mathematik auf dem Niveau Sekundarstufe I, Abteilung A.
- Unter bestimmten Voraussetzungen ist bei der BM 1 auch eine prüfungsfreie Zulassung möglich, beispielsweise mit einer bestandenen Aufnahmeprüfung an das Gymnasium. Ebenso wird bei der BM 2 für den Typ Wirtschaft prüfungsfrei zugelassen, wer im EFZ beziehungsweise in den Semesternoten als Kauffmann/Kauffrau E-Profil in den Fächern, die für den BM-Unterricht wesentlich sind, einen Notenschnitt von mindestens 4.5 erreicht.
- Die Aufnahmeprüfung ist bestanden, wenn die Gesamtnote der Aufnahmeprüfung mindestens 4.0 beträgt. Je nach Ausrichtung der Berufsmaturität werden die Fächer der Aufnahmeprüfung unterschiedlich gewichtet.

## Rechtsgrundlage

Im Berufsmaturitätsreglement vom 8. September 2014 sind die Zulassungsvoraussetzungen vollständig festgehalten.

## Anmeldung

Die Anmeldung für die BM 1 kann bereits vor Erhalt des unterschriebenen Lehrvertrages erfolgen. Die Wahl der Ausrichtung erfolgt mit der Anmeldung an der Schule. Die Anmeldung für die Aufnahmeprüfung erfolgt entweder über den Link für die elektronische Anmeldung oder mit dem offiziellen Anmeldeformular und mit einer Kopie des letzten Schulzeugnisses oder des EFZ (BM 2). Anmeldeformulare sind erhältlich bei den Berufsmaturitätsschulen und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt oder als Download via Internet unter [www.mba.zh.ch](http://www.mba.zh.ch). Die schriftliche Anmeldung wird bei der entsprechenden Schule eingereicht.

## Bilingualer Unterricht und Projektwochen

Einige Berufsmaturitätsschulen bieten zweisprachigen – oder bilingualen – Unterricht («bili») an. Zusätzlich zum Fremdsprachenunterricht werden die Lerninhalte in einigen Fächern im bilingualen Unterricht auf Deutsch und in einer zweiten Unterrichtssprache (z.B. Englisch oder Französisch) vermittelt. In der mehrsprachigen Berufsmaturität werden auch die Abschlussprüfungen in der zweiten Unterrichtssprache durchgeführt. Projektwochen und Sprachaufenthalte im französischen und englischen Sprachgebiet fördern nicht nur die fachlichen Qualifikationen, sondern dienen auch dem Aufbau interdisziplinärer Kompetenzen.

Sven Kofel  
Kaufmann EFZ E-Profil  
mit Berufsmaturität



Sven Kofel absolviert eine berufliche Grundbildung als Kaufmann EFZ inklusiv Berufsmaturität (BM). Sein Lehrbetrieb ist eine Bank.

### **Warum hast Du Dich für die BM 1 und nicht für einen anderen Bildungsweg (beispielsweise die gymnasiale Matur oder BM 2) entschieden?**

Mir gefiel die Kombination von Schule und Arbeit sehr. Und ich wusste, dass ich mit der BM schlussendlich dieselben Möglichkeiten haben werde wie ein Gymischüler. Mir war es wichtig, die Berufsmaturität zusammen mit der Lehre zu absolvieren – sozusagen ein «all in one Package».

### **Was möchtest Du später werden?**

Möglichkeiten und Ideen gibt es viele. Zuerst möchte ich eine Weile in meinem erlernten Beruf arbeiten. Später könnte ich mir vorstellen, an die pädagogische Hochschule zu wechseln und Sekundarlehrer zu werden. Ein Jurastudium wäre auch etwas für mich.

### **Inwiefern kannst Du in der BM Theorie und Praxis miteinander verbinden?**

Vieles, das ich in der Schule lerne, erfahre ich auch in der Praxis im Lehrbetrieb. Es sind vor allem volkswirtschaftliche und wirtschaftliche Aspekte. Es kam auch schon vor, dass ich das Vokabular aus der Berufsschule anwendete, um einen Kunden auf Französisch oder Englisch am Bankschalter zu beraten.

# «Die BM hat mich reifer werden lassen.»»

### **Wie hat sich Dein soziales Umfeld mit der BM verändert?**

Kaum. Neu habe ich jetzt Schulkollegen aus dem ganzen Kanton anstatt nur aus meinem Dorf. Ich selbst habe mich jedoch durch die BM verändert. Die BM lässt einen reifer werden.

### **Welche Fächer machen Dir besonders Spass? Und weshalb?**

Ich mag vor allem die Wirtschaftsfächer, da ich klare Regeln und Vorgaben bevorzuge. Neu zählt Französisch zu meinen liebsten Fächern. Dazu beigetragen hat sicherlich der Sprachaufenthalt, der innerhalb der BM obligatorisch ist. In der KVZBS sah ich aber auch den Sinn hinter den Lerninhalten. Zum Beispiel: wie man sich am Telefon meldet oder Briefe schreibt.

### **Welche Vorteile hat die BM im Vergleich zur gymnasialen Maturität? Worin siehst du Nachteile?**

Zu den Vorteilen zählen Arbeitserfahrung, die Abwechslung – zwei Tage Schule und drei Tage arbeiten – und dass ich mein eigenes Geld verdiene und nachher studieren oder arbeiten kann. Ein Nachteil ist, dass es länger dauert, bis man an der Uni oder der ETH studieren kann. Nicht zu unterschätzen ist die doppelte Belastung durch Arbeit und Berufsschule.

# «Die BM ist eine Chance Jugendliche zu fördern und zu fordern.»

Liliane Ryser, Geschäftsleiterin O&A Soziales Zürich, und Thomas Hess, Geschäftsleiter Kantonalen Gewerbeverband Zürich, schildern im Gespräch, warum die Berufsmaturität für Lernende und Betriebe eine Win-win-Situation ist.

## Sie engagieren sich beide für die Stärkung der Berufsmaturität, die Förderung der BM liegt Ihnen am Herzen. Warum?

**Liliane Ryser:** Ich bin eine grosse Befürworterin des dualen Berufsbildungssystems in der Schweiz. Darin spielt das Puzzleteil Berufsmaturität eine wichtige Rolle, welches auch zum Image der Branche beiträgt. Mit drei Prozent haben wir einen sehr tiefen BM-Anteil. Das möchten wir ändern. Für Jugendliche ist die BM eine gute Möglichkeit, einerseits erste Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln und gleichzeitig weiterhin zur Schule zu gehen und sich eine grössere Allgemeinbildung anzueignen. Zudem erhält die/der Jugendliche einen ersten Lohn.

**Thomas Hess:** Innerhalb des dualen Berufsbildungssystems ist die BM eine Chance leistungsstarke Jugendliche, die nicht ans Gymnasium gehen, zu fördern und zu fordern. Und die Wirtschaft erhält schlussendlich ihre gewünschten Fachkräfte und ihren Kadernachwuchs.

## Welche Türen eröffnet die BM den Jugendlichen? Und warum ist die BM für die Betriebe, für die Wirtschaft attraktiv?

**Liliane Ryser:** Für unsere Sozialbranche ist es enorm wichtig, dass es überhaupt Karriere-möglichkeiten gibt. Selbst wenn Berufsmaturanden später an eine Fachhochschule wechseln, kennen sie ihre beruflichen Wurzeln und bleiben der Branche meistens verbunden.

**Thomas Hess:** Mit den verschiedenen anschliessenden Aus- und Weiterbildungen auf der Tertiärstufe wie Fachhochschule, Höhere Berufsprüfungen und Fachprüfungen profitieren beide Seiten – die Berufsmaturanden für ihre persönliche Laufbahn und die Wirtschaft gewinnt die Führungs- und Fachkräfte der Zukunft.

## BM-Lernende gehen einen Tag mehr in die Berufsschule als die anderen Lernenden. Welche Argumente sprechen trotz der längeren Abwesenheit dafür, dass ein Lehrbetrieb die BM während der Lehre ermöglicht?



Liliane Ryser,  
Geschäftsleiterin O&A  
Soziales Zürich und  
Thomas Hess,  
Geschäftsleiter Kantonalen  
Gewerbeverband Zürich.

**Liliane Ryser:** Für unsere Branche ist ein zusätzlicher Schultag für die Lernenden tatsächlich mit Schwierigkeiten verbunden. Von den rund 900 Betrieben im Kanton Zürich sind sehr viele Kleinbetriebe – vor allem im Bereich Kindertagesstätten. Da sind sicher neue BM-Modelle gefragt, damit das BM-Angebot auch für Kleinbetriebe möglich sein wird. Dazu sind Bestrebungen im Gang.

**Thomas Hess:** Unternehmen, welche die BM fördern, werden heute als interessante Ausbildungsbetriebe wahrgenommen. BM-Absolventinnen und Absolventen sind sehr leistungsstark und in der Regel top motiviert. Mit den neu angedachten flexiblen Modellen wird zudem der Forderung der KMU (kleine und mittlere Unternehmen) Rechnung getragen, dass die Auszubildenden am Arbeitsplatz weniger fehlen. Andererseits dient die Flexibilisierung auch den Lernenden, den Lernstoff besser verteilen zu können. Insbesondere spezifische Branchenlösungen könnten dazu führen, dass bis anhin zurückhaltende oder gar negativ eingestellte Betriebe gegenüber «BM 1-Lehrlingen» offener werden. Letztlich muss es für den Lernenden und seinen Ausbildungsbetrieb passen.

## Viele KMUs in der Schweiz beklagen den Fachkräftemangel. Inwiefern leistet die Berufsmaturität einen Beitrag Fachkräfte für die Wirtschaft auszubilden?

**Thomas Hess:** Mir ist es wichtig an dieser Stelle zu betonen, dass alle Berufswege zu Fachkräften führen; sei es mittels Berufsmaturität und Fachhochschule, sei es nach wie vor über die berufliche Grundbildung und einer anschliessenden höheren Berufs- und Fachprüfung. Das sind alles erfolgsversprechende Wege. Im Vergleich zum Ausland, wo die Gymiquote oft höher ist, kennt die Schweiz keine Jugendarbeitslosigkeit. Das verdanken wir vor allem unserem dualen Bildungssystem. Die Lehre bietet den Jugendlichen beste Basis, sich in unsere Arbeitswelt und Gesellschaft zu integrieren.

**Liliane Ryser:** Es braucht alle, Lernende mit einer beruflichen Grundbildung EFZ oder EBA, aber eben auch Lernende mit BM, damit unsere Branche in Zukunft genügend und gut ausgebildete Fachkräfte hat.



# FAQ

## Was ist besser: die BM 1 oder die BM 2?

Die Berufsmaturität während der Lehre (BM 1) oder die Berufsmaturität nach der Lehre (BM 2) sind zwei gleichwertige Ausbildungen. Der Entscheid ist also individuell: Wer die BM parallel zur Lehre besucht, hat einerseits nebst dem berufskundlichen Unterricht an der Berufsfachschule und der Ausbildung im Lehrbetrieb eine zusätzliche Herausforderung zu meistern, ist aber andererseits ein Jahr früher bereit für ein Studium an einer Fachhochschule oder für den nächsten Schritt auf dem beruflichen Weg. Die BM 2 bringt ein Jahr Verdienstausschlag nach der Lehre mit sich und für den Unterricht in Mathematik und in den Fremdsprachen ist eine seriöse Vorbereitung notwendig, um den Start in die BM 2 nicht zu verpassen. Dafür kann man sich nach der Lehre auf die BM 2 konzentrieren, man muss also nicht gleichzeitig verschiedene Herausforderungen bewältigen.

## Ich breche die Ausbildung am Kurzgymnasium ab und möchte eine Lehre mit BM 1 machen. Muss ich eine Aufnahmeprüfung ablegen?

Wenn Sie im Jahr des Eintritts in den Berufsmaturitätsunterricht oder im Vorjahr Schülerin oder Schüler an einem Kurzgymnasium waren, werden Sie prüfungsfrei aufgenommen. Möchten Sie allerdings die BM der Ausrichtung Gestaltung und Kunst besuchen, dann müssen Sie die Aufnahmeprüfung im Fach Gestalten ablegen.

## Wie lange ist eine bestandene Aufnahmeprüfung gültig?

Eine bestandene Aufnahmeprüfung berechtigt zum Eintritt in den Berufsmaturitätsunterricht des laufenden und des folgenden Kalenderjahres. Wenn Sie also die BM 2 direkt im Anschluss an Ihre Lehre machen möchten, dann können Sie im zweitletzten Lehrjahr die Aufnahmeprüfung absolvieren.

## Werden bei der Aufnahmeprüfung die Vornoten berücksichtigt?

Nein, es zählen einzig die Noten der Aufnahmeprüfung.

## Muss ich das Einverständnis des Lehrbetriebs haben, wenn ich die BM 1 besuchen möchte?

Sie einigen sich mit dem Lehrbetrieb, ob der Besuch der BM möglich ist. Das wird auch im Lehrvertrag festgehalten. Klären Sie darum frühzeitig ab, ob der Betrieb die BM ermöglicht.

## Ich habe kein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ erworben, kann mich aber über mehrjährige berufliche Praxis ausweisen. Kann ich die BM 2 absolvieren?

Nein, das ist leider nicht möglich. Das EFZ ist notwendiger Bestandteil der BM; ohne EFZ keine BM.

## Ich möchte die BM 2 absolvieren. Empfehlen Sie den Besuch eines Vorbereitungskurses auf die Aufnahmeprüfung?

Der Besuch eines Vorbereitungskurses auf die Aufnahmeprüfung ist sehr zu empfehlen. Sie erhöhen damit Ihre Chancen, die Aufnahmeprüfung zu bestehen, und ermöglichen sich einen optimalen Start in die BM. Einige Berufsmaturitätsschulen sowie die EB Zürich bieten Vorbereitungskurse an. Diese beginnen im Herbst und bereiten die Teilnehmer auf die Aufnahmeprüfung im März vor.

## Ich will direkt nach der BM 2 die Passerelle für ein Uni- oder ETH-Studium machen. Welche Ausrichtung bereitet mich am besten darauf vor?

Es gibt keine Ausrichtung, die gezielt auf die Passerelle vorbereitet. Mit den Ausrichtungen Technik, Architektur und Life Sciences sowie Natur, Landschaft und Lebensmittel sind Sie bestens für die Mathematik und für die naturwissenschaftlichen Fächer gerüstet, für die Fremdsprachen mit der Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft.

## Ich möchte die BM 2 im Selbststudium absolvieren. Ist das möglich?

Ja, die eidgenössischen Berufsmaturitätsprüfungen bieten die Möglichkeit, nach individueller Vorbereitung ein eidgenössisches Berufsmaturitätszeugnis zu erwerben. Die Prüfungen werden zentral in Bern von der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission (EBMK) im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) einmal jährlich durchgeführt.

## Wie viel kostet der Besuch der BM?

Der Besuch der BM 1 ist kostenlos. Ausgaben für Lehrmittel, Schulmaterial, Projektwochen, Exkursionen, Fremdsprachenaufenthalte etc. müssen jedoch bezahlt werden. Für Absolventinnen und Absolventen der BM 2 ist der Unterrichtsbesuch kostenlos (exkl. Lehrmittel etc.), sofern sie ihren stipendienrechtlichen Wohnsitz im Kanton Zürich haben. Die Berufsmaturitätsschulen prüfen bei der Anmeldung, ob der Kanton für die Finanzierung des Berufsmaturitätsunterrichts zuständig ist.

Wer eine Berufsmaturitätsschule im Kanton Zürich besuchen möchte und den Wohnsitz in einem anderen Kanton hat, klärt die Kostenübernahme mit dem zuständigen Amt im Wohnsitzkanton ab.

## «Ich wollte eine Berufslehre mit Berufsmaturität.»



Manuel Waltert startete seine Laufbahn mit einer Berufslehre als Elektroniker mit Berufsmaturität (BM). Heute arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Aviatik an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur.

### Herr Waltert, Sie studierten Aviatik. Schildern Sie uns kurz Ihren persönlichen Berufsbildungsweg.

Die Luftfahrt faszinierte mich schon als kleiner Junge. Deshalb war ich sehr stolz und glücklich, eine Berufslehre als Elektroniker bei SR Technics Switzerland zu machen. Anschliessend studierte ich Aviatik an der ZHAW. Mit dem Abschluss in der Tasche trat ich beim Flughafen Zürich eine Stelle als Planungsexperte im Bereich der luftseitigen Infrastrukturen an. Mein Bildungshunger war aber noch nicht gestillt und so entschied ich mich für ein zweijähriges Master-Studium im Bereich Business Engineering. Nach dem Masterabschluss habe ich ein zusätzliches Semester in Kanada studiert.

### Warum haben Sie den Weg via Berufsmaturität gewählt?

Das Gymnasium war für mich keine Alternative. Ich wollte beides haben: Einen Berufsabschluss und die Möglichkeit, zu studieren. Eine Berufslehre mit Berufsmaturität bot mir beides.

### Ihre BM liegt über zehn Jahre zurück. Wie beurteilen Sie Ihren Berufsweg heute?

In der Berufsschule eignete ich mir berufsqualifizierendes Wissen an, das vor allem dem Lehrbetrieb diente. An der Schule für Berufsmaturität habe ich in erster Linie für mich gelernt. Diese Mischung war für mich eine grosse Motivation.

## Anschlussmöglichkeiten & Zukunftsperspektiven

Ein EFZ und ein Berufsmaturitätszeugnis schaffen die Voraussetzungen, um

- an einer Fachhochschule zu studieren oder
- die Ergänzungsprüfung Passerelle «Berufsmaturität– universitäre Hochschulen» zu absolvieren und anschliessend an der Universität oder der ETH zu studieren oder
- sich anderweitig weiterzubilden oder
- im erlernten Beruf zu arbeiten.

### Übertritt an die Fachhochschule

Die Berufsmaturität eignet sich bestens für ein Studium an einer Fachhochschule. Dies zeigen Studien. Wer die Berufsmaturität absolviert, ist fachlich sehr gut für ein Studium in der entsprechenden Fachrichtung gewappnet.

In den meisten Studiengängen sind ein oder zwei Jahre zwischen Erwerb des Berufsmaturitätszeugnisses und Beginn des Studiums erfolgsfördernd. Warten die Studierenden länger, nimmt der Studienerfolg ab. Für Studiengänge in den FH-Fachbereichen Design, Gesundheit und Soziale Arbeit sind unabhängig von der Vorbildung Aufnahmeverfahren oder Eignungsabklärungen zu absolvieren. Für Inhaberinnen und Inhaber eines Berufsmaturitätszeugnisses mit einer beruflichen Grundbildung in einem Beruf, der nicht mit der Studienrichtung verwandt ist, wird zusätzlich eine geregelte und qualifizierende Berufserfahrung in einem der Studienrichtung verwandten Beruf verlangt.

An einer Fachhochschule ist der erste Studienabschluss ein Bachelor, bei Fortsetzung des Studiums wird ein Master erworben. Der Bildungsweg über die Berufsmaturität und die Fachhochschulen ist gekennzeichnet durch Praxisnähe und Anwendungsorientierung und richtet sich am Bedarf der Unternehmen an hoch qualifizierten Fachkräften aus. Dieser Weg eröffnet vielfältige und attraktive Karrierechancen.

# Kontakte

## Ausrichtung Technik, Architektur, Life Sciences

### Berufsbildungsschule Winterthur BBW, Berufsmaturitätsschule

Zürcherstrasse 28, 8400 Winterthur  
Tel. 052 267 87 81  
www.bbw.ch

### Berufsfachschule Uster BFSU

Berufsschulstrasse 1, 8610 Uster  
Tel. 044 943 64 11  
www.bfsu.ch

### Berufsmaturitätsschule Zürich

Lagerstrasse 55, 8090 Zürich  
Tel. 044 297 24 70  
www.bms-zuerich.ch

## Ausrichtung Natur, Landschaft und Lebensmittel

### Naturwissenschaftliche Berufsmaturitätsschule Strickhof

Eschikon 21, 8315 Lindau  
Tel. 058 105 98 57  
www.strickhof.ch

## Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

### Berufsschule Bülach

Abteilung Wirtschaft  
Schwerggruebstrasse 28, 8180 Bülach  
Tel. 044 872 30 40  
www.bsbulach.ch

### Berufsfachschule Uster BFSU

Berufsschulstrasse 1, 8610 Uster  
Tel. 044 943 64 11  
www.bfsu.ch

### Bildungszentrum Zürichsee BZZ

Seestrasse 110, Postfach 64, 8810 Horgen  
Tel. 044 727 46 46  
www.bzz.ch

### Bildungszentrum Zürichsee BZZ

Kirchbühlstrasse 21, 8712 Stäfa  
Tel. 044 928 16 20  
www.bzz.ch

### Wirtschaftsschule KV Wetzikon

Gewerbeschulstrasse 10, Postfach 400, 8622 Wetzikon  
Tel. 044 931 40 60  
www.wkvw.ch

### Wirtschaftsschule KV Winterthur

Tösstalstrasse 37, 8400 Winterthur  
Tel. 052 269 18 00  
www.wskvw.ch

### KV Zürich Business School

Limmatstrasse 310, Postfach, 8037 Zürich  
Tel. 044 444 66 80  
www.kvz-schule.ch

### Kantonsschule Bülrain (HMS und IMS)

Rosenstrasse 1, 8400 Winterthur  
Tel. 052 260 03 03  
www.kbw.ch

### Kantonsschule Enge (HMS)

Steinentischstrasse 10, 8002 Zürich  
Tel. 044 286 76 11  
www.ken.ch

### Kantonsschule Hottingen (HMS und IMS)

Minervastrasse 14, 8032 Zürich  
Tel. 044 266 57 57  
www.ksh.ch

## Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

### Berufsfachschule Uster BFSU

Berufsschulstrasse 1, 8610 Uster  
Tel. 044 943 64 11  
www.bfsu.ch

### Berufsmaturitätsschule Zürich

Lagerstrasse 55, 8090 Zürich  
Tel. 044 297 24 70  
www.bms-zuerich.ch

### Wirtschaftsschule KV Winterthur

Tösstalstrasse 37, 8400 Winterthur  
Tel. 052 269 18 00  
www.wskvw.ch

### KV Zürich Business School

Limmatstrasse 310, Postfach, 8037 Zürich  
Tel. 044 444 66 80  
www.kvz-schule.ch

## Ausrichtung Gestaltung und Kunst

### Berufsmaturitätsschule Zürich

Lagerstrasse 55, 8090 Zürich  
Tel. 044 297 24 70  
www.bms-zuerich.ch

## Ausrichtung Gesundheit und Soziales

### Berufsbildungsschule Winterthur BBW, Berufsmaturitätsschule

Zürcherstrasse 28, 8400 Winterthur  
Tel. 052 267 87 81  
www.bbw.ch

### Berufsmaturitätsschule Zürich

Lagerstrasse 55, 8090 Zürich  
Tel. 044 297 24 70  
www.bms-zuerich.ch

## Alle Ausrichtungen für Hörgeschädigte

### Berufsfachschule für Lernende mit Hör- und Kommunikationsbehinderung

Schaffhauserstrasse 430, 8050 Zürich  
Tel. 044 302 06 00  
www.bsfbh.ch

## Auskunft für alle Richtungen

Mittelschul- und Berufsbildungsamt  
Ausstellungsstrasse 80, 8090 Zürich  
Tel. 043 259 77 00  
www.mba.zh.ch

# Die Zürcher Maturi- täten

## **Berufsmaturität**

### **Fachmittelschule**

- Gesundheit und Naturwissenschaften
- Kommunikation und Information
- Musik
- Pädagogik
- Theater

### **Gymnasiale Maturität**

- Lang- und Kurzgymnasium
- Kunst- und Sportgymnasium
- Liceo Artistico
- Kantonale Maturität für Erwachsene

### **Handelsmittelschule**

### **Informatikmittelschule**